Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 24

Illustration: "Etz wart ich scho zwänzg Minute uf min Servüla!" [...]
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

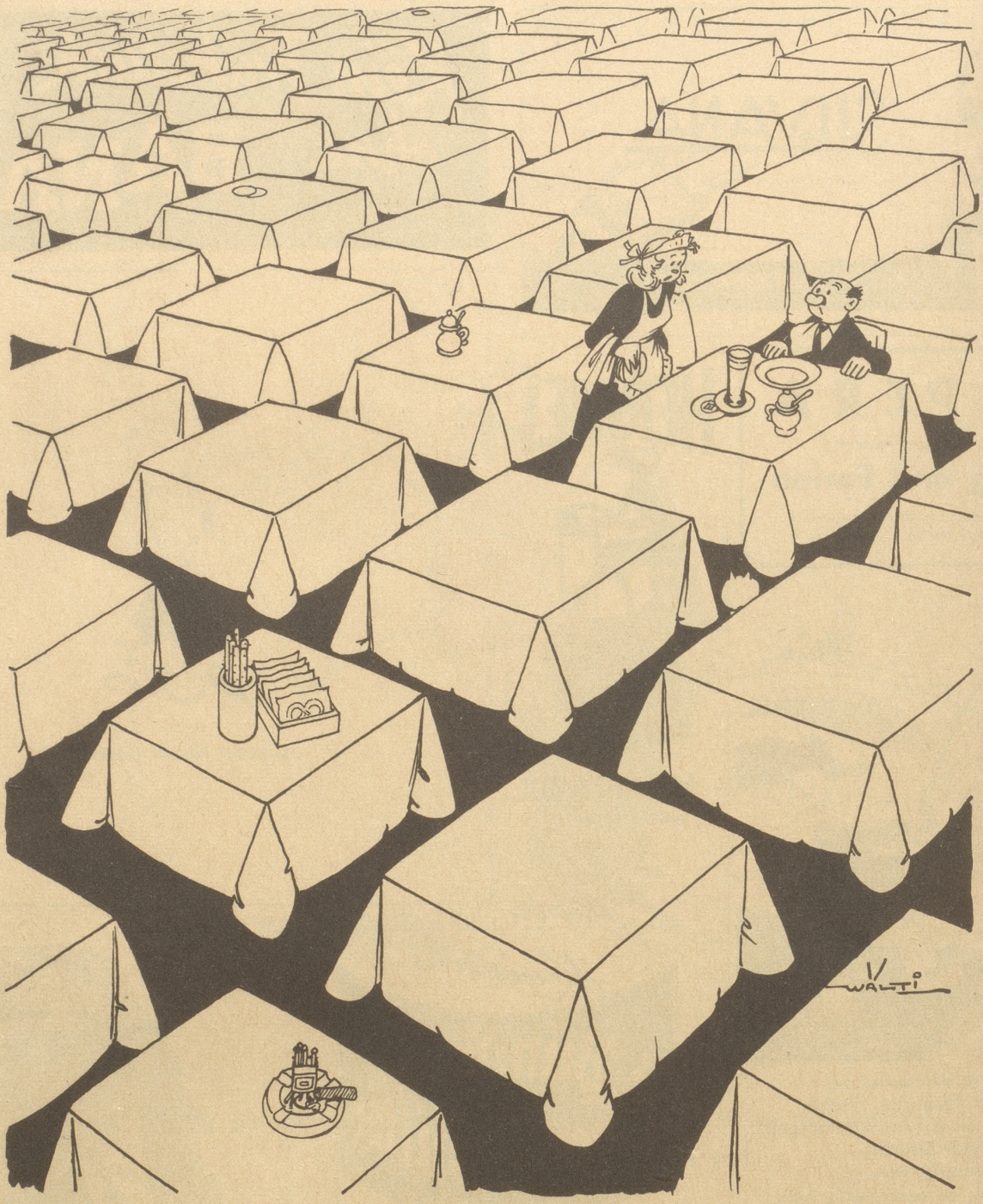
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Etz wart ich scho zwänzg Minute uf min Servüla!"
„Ja das cha halt passiere hütigstags, wo 's Personal überlaschtet ischt!"

Staatsmännisches

Die Menschheit hat wirklich Pech: gerade als sich Amerika beinahe dazu entschlossen hätte, seinen russischen Freunden zuliebe den Kommunismus einzuführen, war Rußland nahe daran, wieder den Kapitalismus zu übernehmen, um seinen amerikanischen Freunden einen Liebesdienst zu erweisen.

Ein Glück im Unglück, daß die beiden im letzten Augenblick dachten: so viel Freundschaft und Liebe verwöhnt und zuviel des Guten schadet.

Daher bleibt nun glücklicherweise eben doch alles beim alten. R. H.

Fahrt ins Blaue

Er, selig: «Wenn ich dir i d'Auge luege, isch mer grad, i machi e Fahrt is Blaui.»

Sie, noch seliger: «Aber gäll, chonsch dä gli wider hei.» fis